

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 1

Rubrik: Aus Nah und Fern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berichte unserer Freunde von Paris und London waren leider bei Redaktionsschluß (28. XII. 23) noch nicht eingetroffen.

Die Redaktion.

800 Fachschulen 800

Zürcherische Seidenwebschule. Die ehemaligen Schüler der Seidenwebschule, die verhindert waren am Festabend zur Feier der 40jährigen Tätigkeit des Herrn Eder an der Seidenwebschule, teilzunehmen, mögen sich vom guten Verlauf des Anlasses durch einen kleinen Bericht davon überzeugen.

Der Ruf der an alle Freunde und ehemaligen Schüler des Jubiläums ergangen war, hatte zahlreiche Gäste gebracht, die sich zu einem gemeinsamen Nachtessen eingefunden hatten. Die Aufsichtskommission war vertreten durch Herrn Stadtrat Ruettschi für die Behörden und durch Herrn Dr. Niggli für die Fabrikanten. Sogar ein ehemaliger Schüler des 1. Kurses hatte es nicht versäumt, dem Jubilaren persönlich zu gratulieren. Während dem Essen wurden zahlreiche Glückwunschtelegramme verlesen, die aus Amerika, Spanien und der Schweiz eingelaufen waren. Von einem ehemaligen Schüler in Deutschland war ein längerer Brief angekommen.

Nach dem Essen erschien eine große Anzahl von „Ehemaligen“ meistens jüngere Leute, die der Saal kaum fassen konnte. Die eigentliche Feier wurde durch eine kurze Begrüßung durch Herrn Direktor Hitz eingeleitet, in der er die Verdienste des Herrn Eder um die Schule hervorhob. In kurzer Zeit hatte sich der Kontakt zwischen den Gästen hergestellt und bald herrschte eine fröhliche Stimmung, die durch einige fröhliche Schilderungen des Herrn Fehr aus seiner Seidenwebschulzeit beträchtlich erhöht wurde. Der Jubilar selbst, der sich heute noch ganz wie ein Jüngling fühlt, erzählte aus seinen Lebenserinnerungen, denen großes Interesse entgegengebracht wurde. Kleinere Darbietungen von Schülern unterhielten die Anwesenden. Besonders hervorzuheben ist ein Menuett, getanzt von Frau Direktor Hitz und Fräulein Tochter, das, wie ihre zur Laute gesungenen Lieder einen nicht enden wollenden Applaus erzielte. Die von einigen amerikanischen Schülern gesungenen „Nigger Songs“ trugen ihrer Eigenartigkeit wegen nicht wenig zur Erheiterung bei. Den Schluß des Programmes bildete ein kleiner Einakter „Die Lore“, von Otto Hartleben, der mit Schnaid gespielt wurde. Erst nach Mitternacht begann der von der jüngeren Generation längst ersehnte Tanz. In früher Morgenstunde nahm das Festchen, das einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte, seinen Abschluß.

Um 8 Uhr aber traten die Schüler wieder in der Schule zur Reinigung der Webstühle an, was als bestes Mittel gegen Kater empfohlen sei.

M. W.

Zürcherische Seidenwebschule. Dem im vergangenen Monat erschienenen Bericht über das 42. Schuljahr entnehmen wir folgende Angaben:

Der Jahreskurs 1922/23 wurde von 40 Schülern absolviert: davon waren 37 Schweizer und 3 Ausländer: 1 Deutscher, 1 Amerikaner und ein Tschechoslowake. Nach Beendigung des Kurses fanden alle rasch Anstellung. In einheimischen Fabrikationshäusern wurden 21, in deren Filialen im Ausland 5, und in einheimischen Kommissionshäusern 3 plaziert; 3 traten in Maschinenfabriken, einer in die Hilfsindustrie und 6 in ausländischen Fabriken in Stellung. Trotz der großen Schülerzahl konnte der Nachfrage der einheimischen Textilindustrie nach Webermeistern nicht voll entsprochen werden.

Das Schulgeld erfuhr eine teilweise Erhöhung: Ausländer haben jetzt 2500, Auslandschweizer 1000 Fr. zu bezahlen. Die Schule wurde seitens der Industrie durch verschiedene Zuweisungen von Maschinen, Stoffen usw. unterstützt.

Ueber die Lage der einheimischen Seidenindustrie äußert sich die Aufsichtskommission wie folgt:

Die Produktions- und Absatzverhältnisse der schweizerischen Seidenstoffweberei haben sich während der Zeit des Schuljahres 1922/23 gegen früher nicht geändert. Nach wie vor muß mit einer erheblichen Verminderung der Kaufkraft und dem Wegfall bedeutender Absatzgebiete gerechnet werden, wie auch mit Einfuhrverboten, Zollerhöhung, Moratoriumsbestimmungen und anderen zahlreichen Schwierigkeiten. Dazu kommt der Wettbewerb der durch die Válutá begünstigten Länder, insbesondere Frankreichs und Italiens, der sich auf allen Märkten und namentlich auch auf dem schweizerischen Hauptabsatzgebiet, England, in schärfster Weise geltend macht. Der schweizerische Fabrikant vermag unter solchen Umständen nur durch Ausnützung aller technischen und kaufmännischen Mittel, durch zuverlässige Lie-

ferung, Herstellung einwandfreier Ware und geschickte Anpassung an die Anforderungen der Mode, seinen Platz auf dem internationalen Märkte zu behaupten.

Die Tatsache, daß in der erwähnten Periode die Arbeitslosigkeit keine allzu scharfen Formen angenommen und die Seidenstoffweberei, im Gegensatz zu anderen schweizerischen Exportindustrien, keinen Anspruch auf Unterstützung durch Bundesmittel erhoben hat, mag als Beweis dafür gelten, daß die großen Anstrengungen der Fabrikanten nicht erfolglos gewesen sind. Auf einen Nutzen, der dem Risiko und der Arbeit entsprochen hätte, mußte allerdings verzichtet werden.

80 Aus Nah und Fern 80

(Ernstes und Heiteres aus der Webschulzeit und der Praxis).

Unter dieser Ueberschrift möchten wir künftig eine neue Spalte in unserer Fachschrift schaffen, wo nicht das fachliche Gebiet, sondern persönliche Erinnerungen, Charakter- und Stimmungsbilder aus längst entchwundenen Studienjahren, ernstes und heiteres aus der frohen Webschulzeit, geträumtes und erlebtes in der Heimat und in weiter Ferne, kleinere Mitteilungen aus Briefen, Herz und Gemüt erheitern sollen. Wir denken uns diese Spalte ganz besonders als die Spalte aller ehemaligen Seidenwebhüller, deren es heute — nach mehr als 40jährigem Bestand der Schule — beinahe in allen Ländern hat, wo die Textilindustrie zu finden ist. Auf dem Wege ist es gar manchen nicht stets nach Wunsch gegangen; der eine hat sein sich gestecktes Lebensziel rascher, der andere weniger rasch erreicht; es ging hinauf und hinunter, durch Stürme und Sonnenschein, über Mißerfolg und Erfolg. Aus vielen hunderten von Briefen, die uns im Laufe der Jahre von vielen „Ehemaligen“ aus nah und fern zugegangen sind, erklingt — trotz strengster Arbeit — stets der Ton froher Erinnerung an die Tage im „Letten“.

Aus diesen Erinnerungen wollen wir künftig ein wenig plaudern; wenn dann der Eine oder Andere in einem kleinen Charakterbildchen einen „verwandtschaftlichen“ Zug mit sich selbst findet oder durch irgend einen „urchigen“ Spaß an „seine Zeit“ erinnert wird, hoffen wir, daß es uns der Erste nicht „ungrad“ nehmen, der Andere aber veranlaßt wird, uns ein Briefchen zu schreiben! Wir würden uns riesig freuen, wenn uns recht viele solcher Anekdoten-Briefe zufliegen würden. Für heute wollen wir ein wenig aus den Erinnerungen eines Webschullehrers plaudern.

Es war vor X-Jahren. Der damalige Kurs feierte seinen Abschluß. In der herausgegebenen Schlüßzeitung befand sich folgendes Gedicht:

Abschied von der Webschule!
(Eine hochsentimentale Dichtung.)

Leb' wohl! du liebes, teures Webschulhaus
Vom Herrn Direktor bis zur scheuen Maus;
Denn fort nun ziehn die letzten lust'gen Geister,
Der eine geht zum Sport*, der andere mehr als Webermeister.
Doch alle halfen mit, dich nochmals zu beleben,
Daß deine Mauern zitterten, die Dielen jetzt noch bebten.
Lebt wohl! Dekomposition und Bindungslehre,
Blatteinziehhacken, Fadenbruch und Weberschere,
Denn Fadenbrüche keiner mehr als Webermeister flickt,
Doch — sie hinterlassen, das versteh'n wir ganz geschickt.
Leb' wohl! du abgekürztestes der abgekürzten Wer(?) - Verfahren,
Wie mancher rauft sich darob in seinen jungen Haaren,
Was quälen wir uns noch mit Bindungskarten,
Verbergen wir mit „sowieso und nicht wahr“ unsere

Wissensscharten.

Doch jetzt genug des bunten Allerlei
Und der ver..... Abschiednehmerei.
Noch einmal wollen wir es lustig haben
Und uns zum Abschied noch an einem Faß erläben.
Drum stoßt an, ein dreifach Hoch! soll donnern
in die Nacht hinaus,
Es gilt der Bierzeitung und unser'm teuren Webschulhaus!

* Anspielung auf einen Schüler, der sich Sonntags an Velo-
rennen beteiligte.

Warum befindet sich die Zürcherische Seidenwebschule im Letten? So abseits von allen andern „höhern“ oder „technischen“ Lehranstalten. Gar mancher „Seidene“, gar mancher „Ehemalige“ sollen sich schon darüber den Kopf zerbrochen haben. Trotz „Kopfzerbrechen“ fanden sie aber nicht das „Darum“. Man er-

klärte, weil eben bei der Gründung der Schule das Gebäude zur Verfügung stand.

Einer der Schüler — es war ein Spanier — frug vor Jahren auch nach dem Grunde und meinte: „Es wäre doch viel bequemer, wenn die Webschule an der — Bahnhofstraße wäre.“ (Für diese Straße hatte er eine besondere Vorliebe.)

Auf dieses: „Warum“? wurde vor Jahrzehnten bei Anlaß eines Festes — es mag bei der Vereinigung der Vororte mit der alten Stadt Zürich gewesen sein — durch eine Wipkinger-Inchrift an der Wasserwerkstraße, die Antwort gegeben. Die Chronik berichtet darüber:

Man kannte in höheren Räten
Schon längst der Wipkinger Chic und Génie;
Drum brachte man nach dem Letten
Die — — — Seiden-Akademie!

Wer sendet uns weitere Erinnerungen? Wir hoffen recht viele zu erhalten und danken für jede Zusendung im voraus freundlichst.

Allen Freunden der Zürcherischen Seidenwebschule und allen ehemaligen Schülern in der Heimat und in weiter Ferne zum neuen Jahre ein herzliches „Glück auf!“

Rob. Honold.

Kleine Zeitung

Der Schutz der Fabrikmarken Charmeuse, Georgette u. a.
Die bekannte Seidenweberei Bianchini, Férier & Cie. in Lyon hatte gegen die Firma Prévost & Cie. Klage eingeleitet und eine Schadenersatzforderung von 50,000 Franken gestellt für widerrechtliche Aneignung der Fabrikmarken Charmeuse, Georgette, Moire Mousmé, Peplum, Eblouissante und Fulgurante. Das Lyoner Gericht hat festgestellt, daß die Kläger kein Anrecht mehr auf die schon seit langer Zeit erfolgte Deponierung der Marken Charmeuse und Georgette hätten; der stillschweigende Verzicht auf diesen beiden Marken ergebe sich aus der Tatsache, daß sie allgemein angewendet würden, ohne daß sich Fabrik und Handel über deren Ursprung kümmerten. Dieser Auffassung gegenüber hatte die Firma Bianchini, Férier & Cie. allerdings geltend gemacht, daß sie keineswegs auf diese Marken verzichtet habe; und vielmehr rechtlich gegen die Anwendung der Bezeichnungen durch andere Firmen vorgegangen sei. Das Gericht machte demgegenüber geltend, daß die Firma ungefähr 300 Fabrikmarken depo niert habe, was als eine Art Monopolisierung in der Seidenweberei zu betrachten sei, die der Gesetzgeber nicht schützen wollte. Ein solches System müßte zur Beseitigung der Konkurrenz führen und letzten Endes zu einer Verteuerung der Lebenshaltung.

Das Urteil ging dahin, daß aus tatsächlichen und Rechtsgründen, wie auch mit Rücksicht auf öffentlich-rechtliche Verhältnisse die Klage der Firma Bianchini, Férier & Cie. gegen die Firma Prévost & Cie. abgewiesen werden müsse, soweit es sich um die Marken Charmeuse und Georgette, Eblouissante und Fulgurante handle. Was die gesondert klassierten Marken Moire Mousmé und Peplum anbetrifft, so hat das Gericht entschieden, daß diese tatsächlich der Firma Bianchini, Férier & Cie. entlehnt worden seien und die Klage in diesem Punkte geschützt werden müsse, wenn auch die Firma Prévost mit diesen Namen ganz andere Stoffe bezeichne, als diejenigen, welche die Firma Bianchini unter dieser Marke führe. Die Schadenersatzforderung wurde auf 100 Fr. reduziert.

Dieses Urteil soll in den Kreisen der Lyoner Seidenweberei großes Aufsehen erregt haben und die Firma Bianchini, Férier & Cie. hat dagegen appelliert. Sie hatte bekanntlich zur Zeit der Einführung der Marke Charmeuse gegen die Anwendung dieser Bezeichnung auch im Auslande Verwahrung eingelegt. Damals handelte es sich allerdings um einen neuen Namen für ein neues Gewebe. Bei aller Anerkennung der schöpferischen Ideen der Lyoner Seidenweberei und insbesondere der in Frage stehenden Firma, wird man jedoch gegen eine so weitgehende Reservierung der in Lyon täglich neu auftauchenden Bezeichnungen für Seidenstoffe mit Recht Stellung nehmen. Im übrigen zeigt die Erfahrung, daß nur einige wenige dieser Namen jeweilen allgemein Anklang finden und sich längere Zeit bei der Kundschaft zu halten vermögen.

Literatur

Untersuchungsmethoden für die Textilindustrie. I. Fehler und Fehlerquellen in Textilerzeugnissen. Im Verlag von M. Krayn,

Berlin W. ist im vergangenen Jahre von Paul Krüger, I. Assistent am Oeffentl. Waren-Prüfungsamt in Berlin ein Buch erschienen, das die Textil-Literatur wertvoll bereichert. Der Verfasser schildert darin, auf Grund jahrelanger Tätigkeit an obigem Institut, zuerst die Reinigung der Rohstoffe, dann die Spinnungs- und Zwirnungsprozesse; in einem kurzen Abschnitt auch das Weben, gibt über alle Faserprodukte kurze Aufschlüsse und behandelt auch die Färberei, Druckerei und Appretur der Garne und Gewebe. Dieser erste Teil des Buches umfaßt 73 Seiten und ist mit 61 Illustrationen versehen. — Im zweiten Teil werden wir sodann mit den Fehlern und Fehlerquellen bekannt gemacht. Der Verfasser erwähnt hier nicht weniger als 290 Fehler und Fehlerursachen. Fehler in Garnen und Gespinsten, Fehler in Geweben, Fehlerursachen in der Färberei und Appretur usw. Sowohl alle Arten von Gespinstfasern, Baumwolle, Wolle, Hanf, Jute, Seide und Kunstseide usw., als auch alle Gewebearten mit den verschiedensten Fehlerquellen sind hier kritisch beleuchtet. Da in der Praxis gar oft selbst dem tüchtigsten Fachmann Fälle vorkommen, die manches Kopfzerbrechen verursachen, sind wir überzeugt, daß dieses Buch in allen Zweigen der Textilindustrie wertvolle Dienste leisten wird. Wir empfehlen dasselbe angelehnlichst zur Anschaffung.

Verlagskatalog. Das Art. Institut Orell Füssli in Zürich versendet soeben, zum ersten Mal aus seinem stattlichen neuen Haus „Zum Froschauer“ in Zürich-Wiedikon, seinen wiederum gehaltvollen Verlagskatalog. In sehr großer Auswahl sind darin Publikationen zusammengestellt, die für jede Altersstufe, für die Erwachsenen, die reifere Jugend und besonders auch für die Kleinen und Kleinsten als Geschenkbücher sich vorzüglich eignen. Gerne wird man dabei feststellen, daß die Bücher nach ihrer geistigen Herkunft fast durchwegs und nach ihrer technischen Herstellung ausnahmslos ein echt schweizerisches Gepräge haben. Eingeleitet wird der Katalog durch eine munter geschriebene Skizze „Frau Kölliker und der junge Doktor“, mit allerhand beherzenswerten Winken über das Bücherschenken, zu welchem das nachfolgende Verzeichnis mit seinen vielen Titeln und guten Autornamen so ausgiebig einlädt. Der Katalog wird vom Verlag an jedermann auf Wunsch gratis gesandt.

Vereins-Nachrichten

Infolge Platzmangels mußten wir ein längeres Manuskript unseres Freundes Dr. Stingelin über den Vortragszyklus von Hrn. Prof. Dr. Jovanovits, Direktor der Schweiz. Versuchsanstalt für Textilindustrie in St. Gallen, leider für die nächste Nummer zurücklegen. Wir bitten daher die geschätzten Vereinsmitglieder, um gefl. Nachsicht.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

A. MEYER SÖHNE
Liestal

Buchholz
Spezialartikel
für Seidenbandwebstühle
Katalog auf Verlangen

Kartotheek-Karten
sowie alle andern Drucksachen
für das Bureau
empfiehlt in sauberer Ausführung

Buchdruckerei Paul Hess
Schiffände 22, Zürich 1

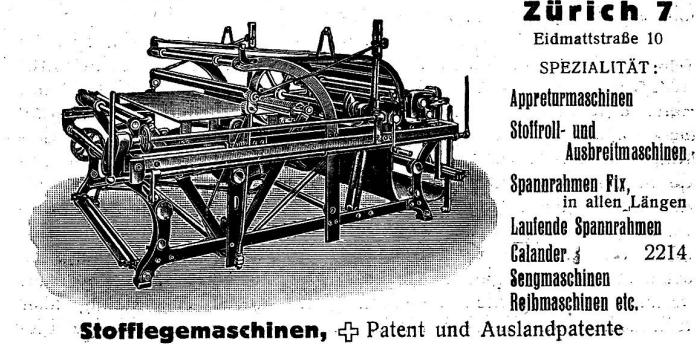
Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik

Zürich 7

Eidmattestraße 10

SPEZIALITÄT:

Appreturmashinen
Stoffroll- und
Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix,
in alten Längen
Lautende Spannrahmen
Calander 2214
Sengmaschinen
Reibmaschinen etc.



Stofflegemaschinen, Patent und Auslandpatente